

Antrag 34/II/2021**KDV Tempelhof-Schöneberg****Der Landesparteitag möge beschließen:****Schulbücher diverser gestalten!**

1 „Für den Bau eines Hochhauses werden 400 Tage ein-
 2 geplamt. [...] Die Männer arbeiten durchschnittlich sechs
 3 Stunden am Tag. Berechnen sie den Aufwand in Mannta-
 4 gen.“
 5 „Jede Hausfrau verarbeitet im Jahr 2007 6,3 kg Zucker
 6 beim Backen und Kochen.“
 7
 8 Diese und ähnliche Beispiele, bei denen längst überkom-
 9 mene Rollenbilder als Norm dargestellt werden, befinden
 10 sich immer noch in viel Schulmaterial, mit dem in Berlin
 11 gelehrt wird.
 12 Auch bei der Befassung mit historischen Persönlichkeiten
 13 werden diese viel zu wenig im Kontext ihrer Gender- und
 14 sexuellen Identität, sowie ethnischen Herkunft und den
 15 daraus resultierenden Umständen betrachtet. Außerdem
 16 fehlt, bei der Befassung mit historischen Persönlichkei-
 17 ten, meist auch die Auseinandersetzung mit nach heuti-
 18 ger Gesetzeslage, begangenen Straftaten, wie Sexualstraf-
 19 ten oder ihrem Beitrag zu jeglicher Diskriminierung.
 20
 21 Um eine diverse Gesellschaft abzubilden, brauchen wir
 22 Repräsentation von diversen Gruppen in Schulbüchern.
 23 Sowohl als Autor*innen von literarischen und politischen
 24 Texten, wie auch in deren Inhalten und bei Beispielen in
 25 Aufgaben. Alle Kinder sollen sich und ihre Lebenssituati-
 26 onen wiederfinden können, denn kein Kind sollte das Ge-
 27 fühl haben, von Schulbildung nicht berücksichtigt zu wer-
 28 den.
 29
 30 Bei uns in Berlin gibt es keine landesweite Überprü-
 31 fung von Schulbüchern, die zugelassen werden sollen. Die
 32 Schulen bzw. Fachkonferenzen können selbst darüber ent-
 33 scheiden, welche Schulbücher eingesetzt werden.
 34
 35 Deshalb fordern wir die Einführung eines verbindlichen
 36 Kriterienkatalogs im Hinblick auf Diversität, den die Schu-
 37 len bei ihrer Entscheidung berücksichtigen müssen. Dies
 38 soll in der Verordnung über die Lernmittel an allge-
 39 mein bildenden und beruflichen Schulen (Lernmittelver-
 40 ordnung - LernmittelVO) in §3 ergänzt werden, da dort bis-
 41 her die Bücherbeschaffung geregelt ist.
 42
 43 Außerdem sollte der Kultursenat sich bei der Kultusmi-
 44 nisterkonferenz für dieses Anliegen einsetzen, die neue
 45 Schulbücher zulässt.
 46
 47
 48

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Für den Bau eines Hochhauses werden 400 Tage ein-
 geplamt. [...] Die Männer arbeiten durchschnittlich sechs
 Stunden am Tag. Berechnen sie den Aufwand in Mannta-
 gen.“
 „Jede Hausfrau verarbeitet im Jahr 2007 6,3 kg Zucker
 beim Backen und Kochen.“
 Diese und ähnliche Beispiele, bei denen längst überkom-
 mene Rollenbilder als Norm dargestellt werden, befinden
 sich immer noch in viel Schulmaterial, mit dem in Berlin
 gelehrt wird.
 Auch bei der Befassung mit historischen Persönlichkei-
 ten werden diese viel zu wenig im Kontext ihrer Gender-
 und sexuellen Identität, ethnischer Herkunft sowie indi-
 vidueller Behinderungen und den daraus resultierenden
 Umständen betrachtet. Außerdem fehlt bei der Befassung
 mit historischen Persönlichkeiten, meist auch die Ausein-
 andersetzung mit nach heutiger Gesetzeslage, begange-
 nen Straftaten, wie Sexualstraf-
 ten oder ihrem Beitrag
 zu jeglicher Diskriminierung.
 Um eine diverse Gesellschaft abzubilden, brauchen wir
 Repräsentation von diversen Gruppen in Schulbüchern.
 Sowohl als Autor*innen von literarischen und politischen
 Texten, wie auch in deren Inhalten und bei Beispielen in
 Aufgaben. Alle Kinder sollen sich und ihre Lebenssituati-
 onen wiederfinden können, denn kein Kind sollte das Ge-
 fühl haben, von Schulbildung nicht berücksichtigt zu wer-
 den.
 Bei uns in Berlin gibt es keine landesweite Überprü-
 fung von Schulbüchern, die zugelassen werden sollen. Die
 Schulen bzw. Fachkonferenzen können selbst darüber ent-
 scheiden, welche Schulbücher eingesetzt werden.
 Deshalb fordern wir die Einführung eines verbindlichen
 Kriterienkatalogs im Hinblick auf Diversität, den die Schu-
 len bei ihrer Entscheidung berücksichtigen müssen. Dies
 soll in der Verordnung über die Lernmittel an allge-
 mein bildenden und beruflichen Schulen (Lernmittelver-
 ordnung - LernmittelVO) in §3 ergänzt werden, da dort bis-
 her die Bücherbeschaffung geregelt ist.
 Die zuständige Senatsverwaltung für Bildung soll bei der
 Kultusministerkonferenz darauf dringen, dass Diversität
 als ein verbindliches Kriterium bei der Zulassung von Lern-
 mittel an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

| verankert wird.